

An die
lokalen Medien

02.03.05

Zukunft des BVB

Presseerklärung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die SPD-Fraktion werden dem Vorschlag der Verwaltung, eine Stundungsvereinbarung für die Gewerbesteuer 2002 der Westfalenstadion GmbH zu beschließen, aus folgenden Gründen zustimmen:

1. Das maßgebliche rechtliche Instrumentarium (Abgabenordnung) sieht sowohl das Instrument des Steuerschuldenerlasses, als auch der Stundung vor. Eine Stundung ist im Falle einer drohenden Insolvenz üblich und wird regelmäßig angewandt. Nicht üblich ist dagegen die Dauer der Stundung, die einen Ratsbeschluss erforderlich macht. Da das Sanierungskonzept des BVB nur über einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren umgesetzt werden kann, und im Falle einer Insolvenz die Steuereinnahme gänzlich ausbleiben würde, geht an einer Verlängerung des Zeitraumes kein Weg vorbei.

2. Die Mittel aus der einmalig fälligen Gewerbesteuer waren von der Kämmerei nicht eingeplant. Insofern muss hier kein Ausgleich im Haushalt erfolgen, der an anderer Stelle zu Härten führen würden. Die gestundete Gewerbesteuer wird verzinst und fließt dem Haushalt zu einem späteren Zeitpunkt inklusive dieser Zinsen zu. SPD und GRÜNEN gehen davon aus, dass das Sanierungskonzept greift.

Nichtsdestotrotz ist unmissverständlich festzustellen:

Das Management des BVB hat in der Vergangenheit in einer Weise versagt, dass die Empörung der Fans aber auch das Unverständnis „normaler“ Unternehmer über ein solches Geschäftsgebaren vollkommen gerechtfertigt ist.

SPD und GRÜNE erwarten, dass auch in personeller Hinsicht in der erweiterten Geschäftsführung Veränderungen vorgenommen werden.

Unabhängig von der finanziellen und selbst verschuldeten Schieflage des BVB, ist Dortmund dem Fußball in besonderer Weise verbunden. Dortmund und der BVB sind in der Außenwahrnehmung untrennbar miteinander verbunden; viele Menschen identifizieren sich mit dem BVB auch als Teil der Ruhrgebietsgeschichte.

Das arg strapazierte Image des BVB ist wieder herzustellen. Von daher sind die Verantwortlichen des BVB gut beraten, dafür Sorge zu tragen, dass Fußball nicht ausschließlich als Wirtschaftsfaktor mit hoch bezahlten Akteuren wahrgenommen wird. Benefizspiele mit einem Beitrag für soziale Projekte in dieser Stadt, die Organisation eines Spiels BVB gegen Fanclubs mit ausreichenden Vorteilen für die Amateure (Juxspiel) und Autogrammaktionen am WM-Fußball auf dem Friedensplatz könnten einen Beitrag dazu leisten, das Thema BVB positiv zu besetzen. Wir fordern den Verein und seine Spieler auf, entsprechende Zeichen zu setzen um das gute Image des BVB wieder herzustellen.